

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neue Uebersetzung der Apostolischen Briefe Neuen Testaments

Struensee, Christian Gottfried

Halle, 1786

VD18 13072420

Brief an den Titus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198233)

17. stand mir bey — und stärkte mich, dergestalt, daß die Wahrheit, die wir predigen, mit grosser Glaubensfreudigkeit bezeugt worden ist, und alle Heiden sie angehört haben; ich auch aus dem Machen des
18. Löwen errettet worden bin. Und der Herr wird mich aus allem Uebel erlösen; und in sein himmlisches Reich verhelfen — Ihm sey Ehre gebracht durch alle
19. Ewigkeiten — Grüsse Priscam und Aquilam, und das Haus des Onesiphorus. Erastus blieb zu Corinth.
20. Den Trophimus habe ich in Miletus krank gelassen.
21. Beseßige dich noch vor dem Winter zu mir zukommen — Eubulus grüßet dich, und Pudens, und Linus,
22. und Claudia, und alle Brüder. Der Herr Jesus Christus sey deinem Geist nahe — Die Gnade sey mit dir! Amen!

Brief an den Titus.

- Cap. 1. **P**aulus, Knecht Gottes, und Christi Apostel, be-
 stimmt den Glauben der Auserwählten Gottes, und die Erkenntniß der Wahrheit, die
2. Gottseligkeit wirkt, zu predigen, nebst der Hoffnung eines ewigen Lebens, welches der Gott, der nicht lügen kann, vor langen Zeiten verheissen, dieses sein
 3. Wort aber zur rechten Zeit völlig offenbaret hat, durch die Predigt, welche nach dem Befehl Gottes, der
 4. unser Heyland ist, mir anvertrauet worden ist, wünschet Tito, seinem in Absicht auf den gemeinschaftlichen Glauben, achten Sohn, Gnade, und Erbarmung, und Friede von Gott, dem Vater, und dem Herren Jesu Christo, unserm Heyland.

Wegen Besehung der Kirchenämter.

5. Ich habe dich aus der Ursache in Creta gelassen, um das, was noch übrig war, vollends zu berichtigen; und in allen Städten Ältesten zu bestellen, die so beschaffen sind, wie ich dir befohlen habe. Wenn
6. nam-

nämlich jemand untadelhaft ist, und hat nur eine Frau am Leben; und hat gläubige Kinder, denen man weder Liederlichkeit, noch Ungehorsam nachsagen kann. Denn ein Bischof muß untadelhaft seyn, weil er Gottes Haushalter ist, nicht eigenliebig, nicht hitzig, nicht dem Trunk ergeben, nicht heftig, nicht ein Mann von schändlichem Gewerbe: sondern gastfrey, wohlthätig, vernünftig, gerecht, heilig, mäßig, der über das wahre Wort, so wie es gelehrt wird, so hält, daß er im Stande ist, andere in der gesunden Lehre zu unterweisen, und die Gegner zu widerlegen. Denn es giebt auch viele, die unordentlich, und Schwäger, und Verführer sind; dergleichen insonderheit die sind, die die Beschneidung noch für nothwendig halten. Und diesen muß man den Mund stopfen: denn sie verkehren, durch ihre unnütze und schädliche Lehren, die sie, schimpflichen Gewinnstes wegen, verbreiten, ganze Häuser. Einer ihrer Landsleute, ihr Lieblings Dichter, hat gesagt: die Cretenser sind immer Lügner, schädliche Thiere, und faule Bänche. Das Zeugniß ist wahr: und um der Ursache willen, überzeuge sie ernstlich davon; damit sie durch den Glauben gesund werden; und sich an jüdisches Geschwätz nicht kehren, und an Vorschriften von Menschen, die ihnen die Wahrheit aus den Augen bringen. Den Reinen ist alles rein: 1) den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein; sondern unrein ist Sinn und Gewissen. 2) Sie bekennen es mit Worten, daß sie einen Gott erkennen: aber mit den Werken verleugnen sie ihn; indem sie abschänliche, ungehorsame, und zu allem guten Werk untüchtige Menschen sind.

Was?

1) Wer im Blute Christi durch den Glauben von Sünden gereinigt worden ist, wird auch heilig und unsträflich wandeln.

2) Matth. 8, 16 = 23. Wir müssen also, ehe unsre Werke Gott gefallen können, im Blute Christi gewaschen, und gläubig seyn.

Was? und wie? Titus lehren soll.

- Cap. 2. Du aber rede was der gesunden Lehre gemäß ist.
2. Sage den alten Männern, daß sie nüchtern seyn, von einem gesezten Wesen, vernünftig, und gesund im
 3. Glauben, der Liebe, und Geduld. Desgleichen den bejahrten Frauenspersonen, daß sie sich eine Fassung geben lassen, die den Heiligen anständig ist; keine Lasterinnen, auch dem Trunk nicht ergeben, sondern
 4. Lehrerinnen des Guten seyn: daß sie die jüngern Frauenspersonen mit anführen, daß sie ihre Männer,
 5. und Kinder lieb haben, vernünftig, keusch, häuslich, gut, und ihren Männern gehorsam seyn; damit das Wort Gottes nicht verlästert werde. Ingleichen er-
 6. mahne die jungen Mannsleute, daß sie vernünftig, und
 7. weise seyn. Vor allen Dingen stelle dich selbst als ein Vorbild guter Werke dar - Deine Lehre sey rein,
 8. und gründlich - Was du redest sey heilsam, und untadelich, damit die Gegner beschämt werden: wenn sie von euch nichts schlimmes sagen können.
 9. Die Sklaven lehre ihren Herren unterthänig, und in allen Dingen gefällig zu seyn, nicht zu widerspre-
 10. chen, nichts zu entwenden, sondern alle gute Treue zu beweisen; damit sie die Lehre Gottes unsers Hey-
 11. landes in allen Dingen schmücken mögen. Denn die seligmachende Gnade Gottes, welche uns so bildet,
 12. daß wir das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste verleugnen, und vernünftig, gerecht, und gott-
 13. selig in dieser Welt leben, und die selige Hoffnung, und Erscheinung der Herrlichkeit Jesu Christi, des
 14. grossen Gottes, und unsers Heylandes erwarten, welcher sich selbst an unsrer Statt dahin gegeben hat, damit er uns loskaufte von aller Ungerechtigkeit, und uns sich zum eigenthümlichen Volke, das mit grossem Eifer gute Werke zu thun sucht, reinigte, (diese seligmachende Gnade) ist allen Menschen erschienen. 3)

Das

3) Es ist doch ein Beweis der Göttlichkeit der Lehre, daß uns Jesus mit seinem Blute erkaufte, daß sie den Sclav-

Das rede, und lehre, und schärfe aufs dringendste, 15.
 und stärkste ein. Es muß dich 4) niemand verach-
 ten 5) — Erinnere sie, daß sie den Obrigkeit, und Cap. 3.
 Gewalthabenden unterthänig seyn, den Vorgesetzten
 überhaupt gehorchen, und zu allen guten Werken sich
 willig finden lassen; niemanden lästern, mit nieman- 3.
 den sich streiten, sondern nachgebend seyn, und gegen
 alle Menschen Sanftmuth beweisen. Denn wir wa-
 ren vormals auch unverständige, ungehorsame, und
 in der Irre gehende Menschen, Sklaven ihrer Be-
 gierden, und mannigfaltigen Vergnügen, böshaft,
 und neidisch, verabschämungswürdige Menschen, die
 einander haßten. Als aber die wohlthätige Güte, 4.
 und Menschenliebe Gottes, der unser Heyland ist,
 erschien; nicht weil wir so viel Gutes gethan hatten, 5.
 sondern es war eine Folge seiner Erbarmung; hat er
 uns davon errettet, und selig gemacht, durch das
 Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des heiligen
 Geistes; welchen er durch Jesum Christum unsern 6.
 Heyland reichlich über uns ausgegossen hat: so daß 7.
 wir durch Jesu Gnade gerecht, und, der Hoffnung,
 nach, Erben eines ewigen Lebens geworden sind.
 Das ist Wahrheit — und ich will, daß du das fleiß- 8.
 fig einschärfest; damit diejenigen, die zum Glau-
 ben an Gott gekommen sind, es sich angelegen seyn
 lassen, es in guten Werken andern zuvorzuthun. Gu-
 te Werke aber sind, die an sich recht, und den Men- 9.
 schen nützlich sind. Narrische Fragen aber, und Ge-
 nealogien, und theologische Zänkereyen, und Kriege
 meide; denn sie sind unnütz, und stiften nichts Gutes. 10.
 Wenn du einen keckerischen Menschen einmal, oder
 2 zwey-

Sklaven, und jeden Menschen, von der geringsten Ex-
 traction mit Grundsätzen erfüllt, und darnach leben läßt, die
 der Fürst auf dem Thron haben sollte, aber so lange nicht
 hat, als ihm Jesus Christus entweder ganz unbekannt,
 oder nur ein Prophet ist.

4) Als Zeugen dieser Lehre.

5) Gleichgültigkeit gegen diese Lehre muß von Seiten
 des Dieners Gottes ernstlich genommen werden.